

Anfänge und Entwicklungen der Bulgaristik in Bayern im 20.Jahrhundert

Helmut W. Schaller

Bulgaristik in Bayern bedeutete wie im übrigen Deutschland auch zwei mögliche Ausrichtungen, die sich keineswegs gegenseitig völlig ausschließen mussten, nämlich eine politisch ausgerichtete *Bulgarienkunde* und eine wissenschaftlich ausgerichtete *Bulgaristik*, die sich aus wissenschaftlicher Sicht mit Sprache, Literatur, Kultur sowie Geschichte Bulgariens befasste. Eine politisch, wirtschaftlich, letztendlich aber auch militärisch ausgerichtete *Bulgarienkunde* wurde von der im Ersten Weltkrieg in München begründeten Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft während der kurzen Zeit ihres Bestehens verfolgt, u.a. wurden in dieser Zeit in München auch Bulgarischkurse veranstaltet, an denen jedermann teilnehmen konnte. Mit der Berufung Erich Bernekers aus Breslau nach München im Jahre 1910, der Berufung Erwin Koschmieders aus Wilna nach München im Jahre 1939 und der Lehr- und Forschungstätigkeit von Alois Schmaus in den Jahren von 1948 bis 1970 fand die *Bulgaristik* an der Universität München eine dauerhafte Bleibe. An ihrer Verwirklichung waren die Bulgarischlektoren Anastas Salambashev, Ivan Šapkareff und Kyrill Haralampieff entscheidend beteiligt. Vor allem Kyrill Haralampieff hat durch seine Lehr- und Wörterbücher des Bulgarischen weit über Bayern hinaus für die *Bulgaristik* gewirkt.